

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erzheimt an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenlänge (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großbühndorf, Brenzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 157

Freitag, den 9. Juli 1926

78. Jahrgang

Das Wichtigste

In Köln fand im Rahmen der Deutschen Kampfspiele eine große Kundgebung für das Auslandsdeutschtum statt.
In allen Teilen des Reiches haben neue Unwetterkatastrophen schwere Schäden angerichtet.
Die Sowjetregierung hat verboten, weiterhin Sammlungen unter den russischen Arbeitern zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter zu veranstalten.
Eine ungeheure Hitze herrscht über ganz Zentralrussland, wo viele Menschen dem Sonnenstich erliegen.
Wie die Morgenblätter berichten, beabsichtigt Reichspräsident von Hindenburg sich etwa Mitte August auf einige Wochen nach Oberbayern zu begeben, wo er in völliger Zurückgezogenheit auf einem Landgute seine Ferien verbringen wird.
Nach Morgenblättermeldungen aus Rom ist in der Ballo Formazza in größeren Mengen Neuschnee gefallen. Bei den Wasserfällen bei Loggia hat der Schnee eine Höhe von 50 cm bis 2 Meter erreicht. Die Temperatur ist stark gesunken. Aus Oberitalien werden Schneefälle aus Domodossola und im Adalata gemeldet.
Wie die Morgenblätter aus London melden, wurde das Achtstundentagsgesetz für den englischen Bergbau in dritter Lesung vom Oberhaus angenommen und erzielt die nötige Bestätigung.
Zwischen Preußen und dem Reich ist wegen der vom Reich bewirkten Berufung Dr. Luthers in den Verwaltungsrat der Reichsbahn ein Konflikt ausgebrochen, weil Preußen darin eine Verletzung seines Rechtsanspruchs auf Beteiligung dieses Postens erblickt.
Die deutsche Regierung hat in London und Paris Vorstellungen erhoben über einen Passus im neuen englisch-italienischen Vertrag, worin der ausschließliche ökonomische Einfluß Italiens in Westafrika anerkannt wird.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

— (Die großen Ferien sind da!) Heute Freitag mittag schlossen die Schulen ihre Pforten, um Lehrern und Schülern die wohlverdienten Ferien zu geben. Für die Schuljugend eine Zeit goldener Freiheit, die zudem nahezu ewig währt — d. h. nur solange sie noch vor der Tür steht oder eben erst beginnt! Denn sobald erst die erste Woche verstrichen ist, stellt man mit Erschrecken fest, wie rasch doch eigentlich die Zeit zu vergehen pflegt. Der ersten Woche, in der man sich überhaupt erst einleben muß, folgt gar zu rasch die zweite, und dann ist die Hälfte der Ferien auf einmal schon vorbei. Ist aber erst der Höhepunkt überschritten, dann pflegen sich auch die letzten paar Tage schnell zu verflüchtigen. — Nun, wir wollen es der Jugend selbst überlassen, sich mit der richtigen Einteilung für die Verwendung der Sommerferien zu beschäftigen. Unsere Aufgabe soll es lediglich sein, ihnen die Erholungsfreude nicht zu beeinträchtigen. Denn fünf Wochen Zeit zum täglichen Herumtummeln im Freien sind für die Gesundheit des Kindes ein wertvoller Gewinn.

— (Hilfsmaßnahmen für die hochwassergefährdete Landwirtschaft.) Der Landesausch der sächsischen Landwirtschaft, dem die Landwirtschaftskammer, der Sächsische Landbund und der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften angehören, beschloß, sofortige und durchgreifende Hilfsmaßnahmen einzuleiten, um den durch anhaltende starke Niederschläge und Uberschwemmung weiter Gebiete verursachten Schäden wirksam zu begegnen. Es gilt, die landwirtschaftlichen Betriebe, deren Ernte größtenteils vernichtet ist, vor dem sicheren Zusammenbruch zu bewahren und ihnen die Möglichkeit zu schaffen, durch Neubestellung der verwüsteten Felder wenigstens einen Teil des durch die Wasserkatastrophen angerichteten Schadens auszugleichen. Dazu ist erforderlich die Bereitstellung von Futtermitteln, Saatgut und Düngemitteln, sowie von Geldmitteln zur Umwandlung der im Herbst fälligen kurzfristigen Verbindlichkeiten in langfristige Kredite. Weiterhin ist es dringend notwendig, den Betrieben, deren Existenz bedroht ist, sofortige staatliche Vorstöße zu gewähren und weitestgehenden sofortigen Steuererlaß nach Maßgabe der festgestellten Schäden. Endlich ist erforderlich die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Regulierung der Fluß- und Bachläufe und die Ausarbeitung von Regulierungsplänen, um in Zukunft ähnlichen Hochwasserkatastrophen vorzubeugen. Auch die Befreiung der sozialwirtschaftlich bedürftigen Landarbeiter und Landarbeiterinnen vom Unterricht bis auf Weiteres muß erstrebt werden. Endlich sollen die Sommerferien in den Landgemeinden nach Maßgabe der Arbeitsnotwendigkeit anderweit festgesetzt oder verlängert werden.

Pulsnitz M. S. (Wohltätigkeits-Konzert des M. G. B., „Liederkränz“ Pulsnitz M. S.) Es gibt Leute, die viel von Nächstenliebe, sozialem Geist und ähnlichen Begriffen in schönen Phrasen zu erzählen wissen, bei gegebenen Gelegenheiten aber den Beweis ihres edlen Menschentums schuldig bleiben. Diese nahmen den Beweis ihres edlen Menschentums schuldig bleiben als die zu er auch am Mittwoch Anlaß, sich dem lieben Mitmenschen als die zu er weisen, deren Hilfsbereitschaft schließlich nur bis zu trostreichen Worten geht. Muzelsaal hätte zum Wohltätigkeits-Konzert noch viele Menschen fassen können! In anerkannter Weise hatten sich der M. G. B., „Liederkränz“ Pulsnitz M. S. und das Pulsnitzer Stadt-Orchester in den Dienst einer Hilfsaktion gestellt und den gesamten

46 Millionen Deutsche fern dem Mutterland

Die deutschen Reichstagsabgeordneten auf der Gesolei
Konferenz der Finanzminister der Länder — Kursstürze an der Londoner Börse
Eine Kundgebung für das Auslandsdeutschtum in Köln

Köln. Im Rahmen der Deutschen Kampfspiele in Köln fand ein deutscher Abend statt, der insbesondere der Begrüßung der zu den Deutschen Kampfspiele nach Köln gekommenen Auslandsdeutschen galt und gleichzeitig den Deutschen im Auslande zeigen sollte, daß nach wie vor jeder Deutsche sich mit seinen Landsleuten im Auslande kulturell und geistig eng verbunden fühlt.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt die Begrüßungsansprache.

Er wies darauf hin, daß infolge des verlorenen Krieges 20 Millionen Deutsche in Europa getrennt vom Mutterlande seien. Die Deutschösterreicher habe er dabei noch nicht mitgerechnet, denn die sechs Millionen Deutschösterreicher seien Deutsche wie wir und bildeten einen deutschen Staat wie wir. . . . Nur fremde Willkür halte sie noch von uns fern. Außerhalb Europas seien weitere 20 Millionen Deutsche getrennt von uns. Niemand in Deutschland denke daran, diese 46 Millionen Deutsche, die von uns getrennt sind, alle mit uns politisch zu vereinen. Das sei ein unmöglicher Gedanke, aber nötig sei, daß diese 46 Millionen Deutsche mit uns in Sprache und Kultur vereint bleiben.

Die kulturelle Verbundenheit, die geistige Verbundenheit mit den Auslandsdeutschen wach zu halten und immer fester zu gestalten, dazu seien dieselben Faktoren wieder berufen, die vor 100 Jahren sich ans Werk begeben hätten: Gesang, Turnen und der Sport.

Nach Oberbürgermeister Dr. Adenauer sprach der Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär z. D. Dr. Lewald, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Deutschen Kampfspiele im befreiten Köln stattfinden und dadurch zu einem

Befreiungsfest des ganzen deutschen Volkes
wurden. Die großen Erfolge des deutschen Sportlebens, die gerade in letzter Zeit im Auslande errungen worden seien, seien ein nicht zu unterschätzender Schritt auf dem Wege zur internationalen Verständigung. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden, daß Turnen und Sport ebenso wie deutsche Musik und deutsche Poesie nur volles Eigenleben gewinnen können auf fester nationaler Grundlage.

Gouverneur a. D. Schnee dankte im Namen des Bundes der Auslandsdeutschen gleichfalls der Stadt Köln. Zugleich sprach er die Hoffnung aus, daß auch für die Volksgenossen im noch besetzten Gebiet bald die Stunde der Befreiung schlagen möge. In großen Zügen gab der Redner ein Bild davon, eine wie geringe Rolle die Auslandsdeutschen vor dem Kriege bei weiten Kreisen des deutschen Volkes und auch zum Teil bei dem amtlichen Deutschland gespielt haben. Kostbares deutsches Stammesblut sei damals verschwendet worden. Während des Krieges und in der Nachkriegszeit habe sich das glücklicherweise geändert durch die Verhältnisse der Nachkriegszeit. Als ganze Gebiete vom Mutterlande abgetrennt wurden, habe der Begriff des Auslandsdeutschtums für uns die ihm zukommende Würdigung gefunden.

Zur **Frage der Kolonialmandate**
betonte Dr. Schnee die Notwendigkeit, unsere Ansprüche immer wieder zu erheben, bis sie erfüllt seien. Nach seiner Überzeugung sei eine Außerachtlassung unserer Forderungen auf die Dauer unmöglich, denn es handele sich hier um eine Notwendigkeit des Völkergeschehens. Der Redner schloß seine Ausführungen, indem er im Namen der Auslandsdeutschen das Gelöbnis abgab, daß sie am deutschen Vaterlande festhalten und der Heimat die Treue bewahren würden.

Die deutschen Reichstagsabgeordneten auf der Gesolei.

Der Besuch eine soziale Studienfahrt
Düsseldorf. Anlässlich des Besuchs der Reichstagsabgeordneten auf der „Gesolei“ in Düsseldorf sprach der Zentrumsgesandte von Guérard namens des Reichstages. Auf die noch nicht befreiten Gebiete hinweisend erklärte der Redner:

Wir alle wissen, daß der Kampf noch nicht beendet ist. Die Rheinländer wie alle anderen Deutschen wollen diesen Kampf siegreich zu Ende führen. Was uns hierher geführt hat, war der Ruf des Wertes, auf dessen Boden wir stehen, ein Stück deutscher Vergangenheit, ein Stück deutschen Geistes, ein Stück deutscher Zukunft. Wir sind hierher gekommen, um zu studieren und lernen. Das soziale Studium auf der Ausstellung weiter zu betreiben, sei eine der vornehmsten Aufgaben des Reichstages.

Beim Abendessen in der Gesolei sprach als Geschäftsführer der Ausstellung Geheimrat Schloßmann den Abgeordneten herzlichen Dank für ihren Besuch aus. Er wies dann darauf hin, daß es noch niemals in Deutschland eine Ausstellung gegeben habe, bei der sämtliche Richtungen, Parteien und Organisationen so friedlich zusammen gearbeitet haben. Hier sei endlich das zustande gekommen, was die Reichstagsabgeordneten anstrebten, daß das ganze deutsche Volk in gewissen Fragen einig dastehet. Die Ausstellung sei dafür gewissermaßen ein Vorbild.

Ihm entgegnete der Abgeordnete Dr. Schreiber und sagte, über die Ausstellung könne man schreiben: „Im Anfang war die Tat!“ Die Abgeordneten hätten den Eindruck gewonnen, daß Deutschland wieder wächst, und daß es vorwärts geht. Die Ausstellung zeige den Willen, das deutsche Volk wieder gesundheitslich und seelisch in die Höhe zu bringen.

Konferenz der Finanzminister der Länder

Berlin, 8. Juli. Die Finanzminister bzw. Vertreter der Länder im Reichsfinanzministerium sind heute zu einer Besprechung über die Erwerbslosenfrage und die Frage der Eisenbahnbauten zusammengetreten. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold legte in einer einleitenden Rede die Hauptpunkte des vom Reichskabinett beschlossenen Programms dar, insbesondere auf dem Gebiete der Auftragserteilung der Eisenbahn und Post, durch Beschleunigung der begonnenen Kanalbauten und Behebung des Baumarktes. Er legte dabei besonders Nachdruck auf eine wirtschaftliche Verwendung der bereit zu stellenden Mittel und eine Entlastung des Arbeitsmarktes in den besonders von Erwerbslosigkeit heimgesuchten Gebieten. An die Ausführungen des Reichsfinanzministers schloß sich eine eingehende sachliche Diskussion, in der fast alle Ländervertreter das Wort nahmen. Daran anschließend wurde vom Reichsminister der Finanzen der Plan dargelegt, die angefangenen und noch nicht vollendeten Bahnbauten, soweit es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben, sofort zu Ende zu führen und der Reichsbahngesellschaft die dazu benötigten Mittel auf dem Darlehenswege zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Finanzminister nach Annahme einiger Vorschläge das Bahnbauprogramm gutgeheißen hatten, ist nunmehr mit einer unmittelbar bevorstehenden Aufnahme der Bauarbeiten zu rechnen, wodurch eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet werde.

Kursstürze an der Londoner Börse

Berlin, 9. Juli. Wie die Morgenblätter aus London melden, kam es am Londoner Devisenmarkt infolge starker Amsterdamer Verkäufe kurz vor Börsenschluß zu sensationellen Kursstürzen. Der französische Franc schloß 190 $\frac{1}{2}$ %, der belgische 203 $\frac{1}{4}$ % und die italienische Lire 146 $\frac{1}{2}$ %. Für heute, Freitag wurde ein weiterer Zusammenbruch der genannten Devisen allgemein in der City erwartet.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 7. Juli 1926

Berlin, 8. Juli. Die auf den Stichtag des 7. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 30. Juni 1926 um 1,3 auf 128,6 gestiegen. Bei weiter ansteigenden Getreidepreisen erhöht sich die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 1,9 % auf 131,0; während die der Industrierstoffe nur leicht auf 124,1 anstieg.

